Interview mit Prof. Dr. Claus Turtur

ÖVR: Bitte stellen Sie sich unseren Lesern vor:

PROF. TURTUR: Ich bin Physikprofessor. Mein Forschungsgebiet ist die Raumenergie und deren Nutzbarmachung als neue kostenlose, saubere, umweltfreundliche, unerschöpfliche und gesundheitlich unbedenkliche Energiequelle für die Allgemeinheit.

ÖVR: Wie sind Sie auf das Thema der Raumenergie gekommen?

PROF. TURTUR: Ursprünglich habe ich mich dem Thema Raumenergie gar nicht bewusst zugewandt. Meinen Ruf auf die Physik-Professur an einer Fachhochschule bekam ich im September 1998. Zuerst habe ich Skripten für meine Vorlesungen geschrieben und mich etablieren müssen. Im Februar 2000 war ich dann so weit gekommen, mir ein Forschungsgebiet suchen zu können. Ich entschied mich, mich mit den grundlegenden Begriffen der Physik zu befassen, also darüber nachzudenken was sich hinter Begriffen verbirgt wie Masse, Zeit, Raum, …

Da es zum „Raum“ sehr viel Information in der üblichen Fachliteratur der Physik gibt, vertiefte ich diesbezüglich meine Gedanken, **fand in Büchern und Fachpublikationen**, dass dort ein **„Meer an Energie“** vorhanden ist, und machte mir Gedanken, ob man die Existenz dieser Energie praktisch experimentell nachweisen kann. Um meine Gedanken zu beweisen, baute ich meinen elektrostatischen Rotor, den ich als Forschungsgast an der Otto-von-Guericke Universität in Magdeburg untersuchte, **womit ich die Wandlung von Raumenergie praktisch nachwies.**

Noch nachdem mir dieser Nachweis gelungen war, war mir nicht bekannt, dass es bereits andere Menschen gab, die sich mit dem Thema „**Energie aus dem leeren Raum**“ befassten. **Soetwas wird an den Universitäten sehr konsequent verschwiegen** – und mein physikalisches Wissen stammt von Universitäten. Noch nicht einmal den Begriff Raumenergie kannte ich zu dieser Zeit.

" Im universitären Bereich wird die Nutzbarkeit der Raumenergie sehr konsequent verschwiegen"

Als ich meine Messergebnisse gemeinsam mit dem Kollegen von der Uni Magdeburg publizieren wollte, verweigerten die etablierten Fachjournale mir die Publikation, denn wie gesagt: **Im universitären Bereich wird die Nutzbarkeit der Raumenergie verschwiegen**. Zwar ist die Existenz der Raumenergie auf den Universitäten bekannt, und man weiß und akzeptiert auch, dass diese Energie praktisch messbare Kräfte im Labor verursachen kann, namentlich die sog. Casimir-Kräfte, aber in der praktischen Nutzbarkeit werden diese Kräfte nur im Zusammenhang mit der **Fertigungstechnologie von Mikrochips für die Computerindustrie berücksichtigt**. Auch die **Auswirkungen dieser Raumenergie auf die Expansion des Universums ist in der Astrophysik** thematisiert und gemessen, doch auch in diesem Arbeitsgebiet werden Gedanken über die praktischen Nutzbarkeit dieser Energie konsequent ausgeklammert.

Damit fehlt an den Universitäten der Gedanke, praktische Maschinen zum Nutzen dieser sauberen Energieversorgung für die Menschen zu bauen - das wird bis heute kaum von den dortigen Kollegen thematisiert. Die erste Publikation von offizieller Universitätsseite, die mir zur praktischen Nutzbarmachung der Raumenergie bekannt ist, stammt aus dem März 2012 (brandneu !) und wurde erstellt von weltberühmten Spitzeninstitut MIT (Massachusetts Institute of Technology) mit kleinen Leuchtdioden, die einen Wirkungsgrad von etwas über 200 % zeigen. Im deutschsprachigen Raum ist man aber noch lange nicht so weit, darüber zu sprechen.

ÖVR: Was kann sich der Leser unter Raumenergie vorstellen?

PROF. TURTUR: Im Laufe der Jahrhunderte haben die Menschen im Zusammenhang mit der anwachsenden Technologie immer wieder neue Energieformen entdeckt. So wurde in der Antike die potentielle Energie (gespeicherte Hubarbeit) beim Anheben schwerer Gegenstände entdeckt. Später wurde die thermische Energie (Wärme) als Energieform erkannt und genutzt um Dampfmaschinen anzutreiben.

Vor gut einem Jahrhundert hat Albert Einstein aus der Theorie und Marie Curie im Experiment die Materie als Energieform entdeckt: $E = m \cdot c^2 = m \cdot 8.988 \cdot 10^{16} \frac{J}{kg}$. Das sagt, daß jedes Kilogramm Materie als Energie den Wert von $8.988 \cdot 10^{16}$ Joule enthält.

Und jetzt ist die nächste Energieform in der Entdeckung: Der Raum. Den Energiegehalt der elektromagnetischen Nullpunktswellen des leeren Raumes habe ich berechnet mit $E = V \cdot \frac{45 m_e^4 c^5}{12 \cdot \alpha^2 \hbar^3} = V \cdot 1.001 \cdot 10^{29} \frac{J}{m^3}$. Das sagt, daß jeder Kubikmeter Raum eine nutzbare Energie von $1.001 \cdot 10^{29}$ Joule enthält. (Anmerkung: Der Raum enthält außer den elektromagnetischen Nullpunktswellen auch noch weitere unsichtbare Energieformen.)

ÖVR: Kann man diese Raumenergie auch anders bezeichnen?

PROF. TURTUR: Aufgrund der zahlreichen Erfinder **gibt es für Raumenergie sehr viele verschiedene Namen** - so viele, dass ich sie hier gar nicht alle aufzählen kann, weil man im Internet immer wieder neue Namen findet. Ein kleiner Teil der Raumenergie, also eine der vielen Komponenten davon, die man technisch nutzen kann, trägt den offiziellen Fachbegriff in Physik: „**Nullpunktsenergie elektromagnetischer Wellen des Quantenvakuums**“. Weil dies vielen Leuten zu lang ist, verwendet man oftmals die übergeordneten Sammelbegriffe „**Raumenergie**“ oder „**Vakuumenergie**“, zu denen auch jene Nullpunktsenergie mit dem langen Namen gehört.

"Die Atombombe und somit auch die Kernkraft nützt die Raumenergie"

ÖVR: Da Sie auch Kernphysik studierten, möchte wir gerne fragen, ob es denkbar oder möglich ist, daß die **Atombombe und somit die Kernkraft auch Raumenergie nützt**? Wenn ja – wissen das die Insider-Wissenschaftler und gewisse Kreise auch?

PROF. TURTUR: Ja natürlich ist das in der Physik längst bekannt.

Dazu muß man sagen, dass überhaupt Atome nur deshalb existieren können (und damit alle Materie in der Form wie wir sie heute kennen), weil die um den **Atomkern**

kreisenden Elektronen permanent aus Raumenergie versorgt werden. Dazu gibt es eine komplette Theorie namens Stochastische ("*vom Zufall abhängig"-Duden*) Elektrodynamik, die sämtliche aus der Quantentheorie bekannten Ergebnisse berechnen kann, alleine auf der Basis der Raumenergie, und zwar völlig ohne den Formalismus der Quantentheorie (also auch ohne Schrödinger-Gleichung).
Die Entstehung dieser Theorie beginnt mit Trevor W. Marshall und T. Brafford in den frühen 1960er Jahren, es folgen Luis de la Pena, Ana Maria Cetto und schließlich Timothy H. Boyer von der Universität New York. Heute gibt es in Californien das Calphysics Institute, daß sich damit hauptamtlich befaßt.
Das Resumée ist**: Materie kann nur aufgrund von Raumenergie existieren**, und wenn man die Materie zerschmettert, wird ein Teil dieser Energie frei. Auch Marie Curie hat bei ihrer Entdeckung der Radioaktivität bereits über eine Versorgung aus Raumenergie diskutiert – nachzulesen z.B. im Buch „Kulturgeschichte der Physik“ von Károly Simonyi von der ungarischen Akademie der Wissenschaften.
Früher hat man immer gedacht, man müsste Materie zerschmettern, um Raumenergie nutzen zu können. Glücklicherweise ist dies nicht der Fall. Daher bevorzuge ich den Weg, Raumenergie zu nutzen, ohne Materie zu zerstören.

"Materie kann nur aufgrund von Raumenergie existieren"

ÖVR: Wie kamen Sie zu dem bekannten Flügelradexperiment, mit welchen Sie die Existenz der Raumenergie im Labor nachwiesen?
PROF. TURTUR: Die Idee, das so aufzubauen, kam mir beim Zubettgehen. Binnen weniger Sekunden sah ich den vollständigen Aufbau vor mir. Technische Zeichnungen folgten im Traum.

ÖVR: Da sie sich immer auf Aussagen von namhaften Physikern tw. Nobelpreisträger zu diesem Thema beziehen, fragt man sich, warum nicht andere Physiker der modernen Zeit den selben oder einen ähnlichen Weg wie Sie beschritten. Was steckt dahinter? Warum ist im „mainstream“ das Thema Raumenergie noch kein ernst zu nehmendes Thema?

PROF. TURTUR: Die Frage hat wohl am treffendsten Werner Heisenberg beantwortet, deswegen möchte ich seine Worte zitieren: “Es sollte möglich sein, den Magnetismus als Energiequelle zu nutzen, … Aber wir Wissenschaftsidioten schaffen es nicht; das muss von Außenseitern kommen“.

Da fragt man sich natürlich, warum das von Außenseitern kommen muss. Vermutlich ist es so, dass die Kollegen an den Universitäten schon ihre Fach- und Forschungsgebiete haben, auf denen sie sich auskennen, und sich daher lieber in den Feldern tummeln, auf denen sie brillieren können. Da vermeidet man ein Abschweifen in ein fremdes Gebiet, in dem man sich unsicher fühlt, alleine schon, **um sich nicht zu blamieren**. Und die Raumenergie ist besonders fremdes Fachgebiet. Wenn alle Kollegen so handeln, und das ist leider der Fall, dann wendet sich eben niemand dem neuen fremden Fachgebiet - der Raumenergie - zu.

Um das zu untermauern, möchte ich noch Max Planck zitieren:

"Eine neue wissenschaftliche Wahrheit pflegt sich nicht in der Weise durchzusetzen, daß ihre Gegner überzeugt werden und sich als belehrt erklären, sondern vielmehr dadurch, daß ihre Gegner allmählich aussterben und daß die heranwachsende Generation von vornherein mit der Wahrheit vertraut gemacht ist."

Max Planck: "Wissenschaftliche Selbstbiographie", Johann Ambrosius Barth Verlag, Leipzig, 1948, S.22

"**Es ist der stetig fortgesetzte, nie erlahmende Kampf gegen Skeptizismus und Dogmatismus, gegen Unglaube und gegen Aberglaube, den Religion und Naturwissenschaft gemeinsam führen**, ..."

Max Planck: "Vorträge und Erinnerungen", 8. Auflage, 1965, Seite 333, (http://de.wikiquote.org/wiki/Max_Planck**)**

Deshalb meine ich, daß der Mainstream einfach noch ein bißchen Zeit brauchen wird, um aufnehmen zu können, was die Vordenker bereits machen. Bei anderen heute etablierten Theorien war das ähnlich. Ein paar Jahrzehnte Geduld - und der Mainstream wird das Thema „Raumenergie“ aufnehmen. Die Frage ist nur, ob unser Heimatplanet Erde eine derartige Verzögerung tolerieren wird, oder ob er vorher seine Peiniger, die Menschen, abschütteln wird.

ÖVR: Gibt es in der Vergangenheit bekannte Persönlichkeiten, die Raumenergie friedlich nutzen ?

PROF. TURTUR: In seinem Buch „Die Urkraft aus den Universum“ berichtet Klaus Jebens von verschiedensten Beispielen, die angeblich zurückgehen bis ins 13. Jahrhundert. Damals habe Peter Peregrinus de Maricourt (der an der Universität in Paris einen Abschluss in höchsten Ehren erworben hatte) anno 1269 einen Magnetmotor gebaut, dessen Aufzeichnungen 1936 in der City Public Library in New York wiedergefunden worden seien. So kam es zu einem Nachbau durch Lee Bowman und einigen eindrucksvollen Vorführungen – danach geriet der Magnetmotor wieder in Vergessenheit.

Von zahlreichen weiteren Erfindern wird in dem genannten Buch berichtet, und man findet auch viele weitere Beispiele unter:

http://www.peswiki.com/energy/Directory:Suppression

ÖVR: Gibt es in der Gegenwart bereits Erfindungen die die Raumenergie friedlich nützen?

PROF. TURTUR: Ja, natürlich.

Unter http://www.terawatt.com findet man in Amerika ein Gerät mit einem Wirkungsgrad von etwas über 300 % im Bezug auf klassische Energieformen, wobei diese Messwerte bestätigt sind durch offizielle Prüfgutachten des TÜV Rheinland und der bekannten Underwriters Laboratories Inc.

Unter http://www.lutec.com.au/

http://www.youtube.com/watch?v=g59cGTswGCI

http://www.youtube.com/watch?v=BbhkXDacNx8

http://freeenergynews.com/Directory/Lutec1000/

findet man den als Lutec Electricity Amplifier bekannten Aufbau mit einem Wirkungsgrad von bis zu 1440 % (je nach Betriebszustand), geprüft und verifiziert durch die größte Prüforganisation weltweit, die Société Générale de Surveillance.

ÖVR: Wie schätzen Sie die Aquapol -Technolgie ein?

PROF. TURTUR: Die Aquapol-Technologie ist für mich ein faszinierendes Beispiel, **weil der praktische Erfolg ihr Recht gibt**. Zigtausende praktischer Anlagen im Einsatz, die erfolgreich arbeiten, das ist eine Bestätigung, **die sich nicht wegdiskutieren läßt**.
Raumenergie-Forscher werden oft gefragt, ob sie lauffähige Prototypen von Raumenergie-Anlagen vorlegen können. Bei Aquapol ist dies der Fall. Die Aquapol-Geräte werden **ohne sichtbare Energiequelle** betrieben, also kann die Energieversorgung nur aus einer **unsichtbaren Energiequelle** stammen – und die **Zusammenfassung aller klassisch unsichtbaren Energiequellen trägt bekanntlich den Namen Raumenergie**.

In der Didaktik wird unterschieden zwischen der induktiven und der deduktiven Lernmethode. Bei der induktiven Methode geht man von der Theorie aus und betrachtet, was man bereits in der Theorie verstanden hat, um dann anhand von Beispielen die vorhandene Theorie praktisch zu verifizieren. Die deduktiven Methode geht die umgekehrte Richtung, d.h. man findet ein bisher unbekanntes Phänomen, betrachtet es so gut wie möglich, und entwickelt dann die Theorie dazu. Logischerweise ist die induktive Methode immer dann optimal, wenn man bereits bekannte Dinge verfeinern will. Die deduktive Methode hingegen ist der richtige Weg, wenn man sich auf völlig neues Erkenntnisgebiet vorwagt, zu dem bisher noch keine ausreichenden theoretischen Grundlagen existieren.
Da die Raumenergie eindeutig ein Wissensgebiet der letztgenannten Art ist, werden dringend praktische Beweise benötigt, anhand derer die Wissenschaft sich in das neue Gebiet einarbeiten kann.

Aquapol ist genau so eine funktionierende Technologie als Phänomen, und nun ist es an der Zeit, dass sich die Fachwelt dessen annimmt, um die naturwissenschaftlichen Grundlagen zu erlernen. Nun müßten die Wissenschaftler den deduktiven Erkenntnisweg gehen.
Schade ist nur, daß sich die Fachwelt dem neuen Phänomen sehr langsam öffnet. Aber das ist ein soziologisches Problem. Auch nachdem Columbus erfolgreich im Westen einen neuen Kontinent entdeckt hatte, hat es noch sehr lange gedauert, bis die Wissenschaftler-Kollegen aus dem Fachbereich Geographie die Erde kartographiert haben. Das ist ein Problem nicht nur für Aquapol, sondern für alle Raumenergie-Maschinen und überhaupt für den Erkenntnisprozess der Menschheit

schlechthin. Eines Tages wird die Technologie so weithin bekannt sein, dass man ganz normal im Baumarkt mal eben ein Aquapol kauft, wenn der Keller feucht ist.

ÖVR: Könnte man die Raumenergie als die „Energie der Zukunft“ bezeichnen? Wenn ja warum?

PROF. TURTUR: Selbstverständlich - die Raumenergie **ist die „Energie der Zukunft“** schlechthin. Begründungen:

a. Sie ist absolut sauber, denn sie ist nicht an Materie gebunden und hinterlässt somit keinen Schmutz und keine Rückstände. Dies ist Umweltschutz par Excellence.
b. Sie ist unerschöpflich, denn ihr Vorrat ist so groß wie das Universum selbst.
c. Sie ist frei und kostenlos verfügbar, für alle Menschen, zu jeder Zeit, absolut technisch zuverlässig, und an allen Orten (auf unserer Erde und im Universum). Damit steht Energie genauso frei zur Verfügung wie Atemluft, und ihre Benutzung ist genauso kostenlos und harmlos wie das Atmen der Menschen und Tiere.
d. Hat man einmal eine Raumenergie-Maschine gebaut oder gekauft (der Preis ist mit dem Preis einer gleich leistungsstarken klassischen Maschine vergleichbar) so kann man hinfort die Raumenergie völlig frei und kostenlos nutzen.
e. Gesundheitliche Risiken bei der Nutzung von Raumenergie existieren nicht, was sofort einleuchtet in Anbetracht der Tatsache, dass die Raumenergie unsere Welt seit Anbeginn erfüllt. Die Raumenergie ist eine grundlegende Eigenschaft des Raumes an sich, und somit älter als die Menschheit und alle Lebewesen. **Die Raumenergie gehört zu den Voraussetzungen für die Existenz von Materie überhaupt**. Da die Raumenergie uns seit jeher immer und überall begleitet, ist naturgegeben und für uns absolut ungefährlich und unschädlich.

"Die Raumenergie **ist die „Energie der Zukunft“** schlechthin!"

ÖVR: Was würde es für die Menschheit bedeuten, wenn sie die Raumenergie als Hauptenergie benutzen würde? Welche Folgen hätte dies auf die Umwelt? Auf uns Menschen?

PROF. TURTUR: Für die einzelnen Menschen bedeutet die Nutzung der Raumenergie eine Kostenersparnis, da Energiekosten wegfallen, wie z.B. Stromrechnung, Benzinkosten, etc. Dazu kommt noch, dass bei den Preisen fast aller Waren die wir kaufen, erhebliche Energiekosten mitberechnet werden, die dann auch wegfallen, sodass auch der alltägliche Einkauf im Supermarkt kostengünstiger wird.

Das hat natürlich zur Folge, dass alle Menschen sich mehr leisten können, mehr konsumieren, folglich gibt einen Wirtschaftsaufschwung. Damit wird die Arbeitslosigkeit massiv abnehmen, vielleicht sogar auf Null sinken. Dazu kommt, daß die Energie-Industrie riesige Stückzahlen von Raumenergie-Motoren bauen wird müssen, weil man die gesamte Energieversorgung auf diese neue umweltfreundliche Technologie umstellen muß. Raumenergie – das bedeutet: „Wohlstand für Alle“ und „Freie Energie macht Menschen frei.“

ÖVR: Was müsste Ihrer Meinung nach getan werden, um freie Raumenergie für alle Realität werden zu lassen? Was würden Sie unseren Lesern empfehlen?

PROF. TURTUR: Die Realisierung und die Verbreitung von Raumenergie-Motoren für alle ist kein technisches Problem, sondern ein menschliches und/oder politisches Problem. Wie oben erwähnt, gibt es bereits funktionierende Raumenergie-Motoren, aber keiner davon ist käuflich. Das zeigt wie sehr das Problem ein nichttechnisches ist.

Der praktische Bau von Raumenergie-Motoren für alle Menschen wird solange dauern, bis die Wissenschaft das Thema Raumenergie bearbeiten wird, was nur machbar ist, wenn die Politik die notwendigen Arbeitsmöglichkeiten dafür zur Verfügung stellt. Das wird aber erst geschehen, wenn die Menschen in einer Bevölkerungsmehrheit klar zum Ausdruck bringen, dass WIR ALLE diese kostenlose Energie haben wollen. Der Durchbruch der „freien Raumenergie für Alle“ erfordert ein Bewußtsein für die Existenz dieser Energie bei den Menschen. Deshalb kann ich den Lesern an dieser Stelle dringend empfehlen, das Wissen über die Nutzbarkeit dieser neuen echten Energie-Alternative weiter zu verbreiten so gut es eben geht. Sobald

die Information über die Nutzbarkeit der Raumenergie weit gehend verbreitet ist, wird es möglich sein, Raumenergie-Motoren zu bauen und den Menschen zugänglich zu machen.

Vielen Dank für das Gespräch!
Das Interview führte ÖVR-Präsident Ing. Wihelm Mohorn